Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

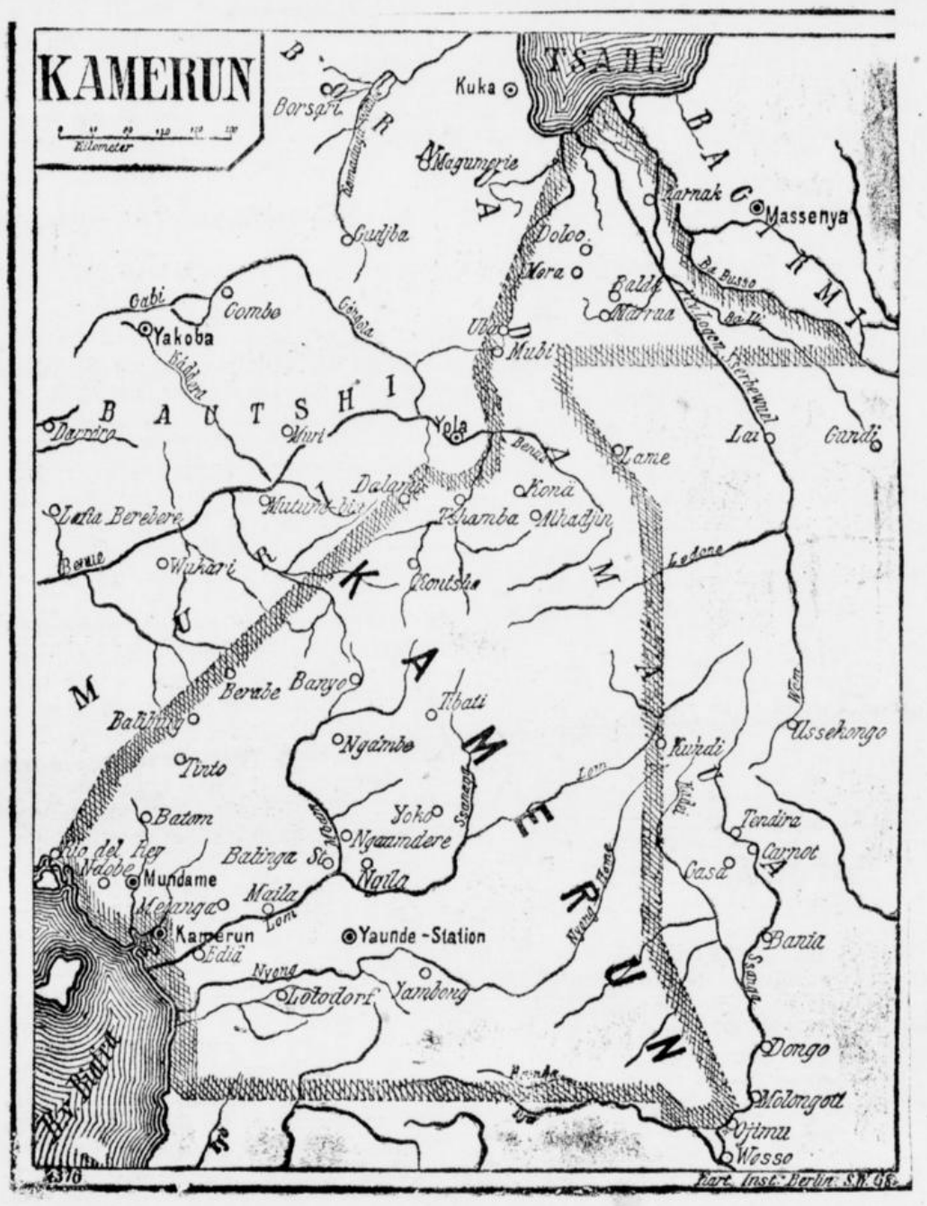
Brendamour, Simhart & Co.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte.

Nr. 79. **Schwerte, Montag, den 3. April 1905** **37. Jahrgang.**



Kamerun.

Unsere Kolonie Kamerun stand in den letzten Tagen wieder im Vordergrunde der öffentlichen Erörterung. Preßtelegramme haben von Unruhen großen Stils berichtet, Mitteilungen, die offiziell dementiert wurden. Die Regierung telegraphierte indes sofort nach dem Schutzgebiet, und die von dort eingelaufene Antwort besagte allerdings, daß vorläufig noch Ruhe herrsche. Indes ist der Ernst der Lage unschwer zu erkennen. Mit der Möglichkeit eines Buli-Aufstandes muß gerechnet werden und im Osten herrscht zugestandenermaßen Gärung. Energische Warnungen können demnach zum mindesten nicht unangebracht erscheinen. Und dann noch eins: Kribi ist — so meldet der Gouverneur — wegen des befürchteten Buli-Aufstandes verstärkt worden; der Südosten hat um Verstärkung gebeten — —, ob er sie erhalten konnte, besagt das Telegramm, wenigstens in der offiziös veröffentlichen Form, nicht; es ist auch mehr als unwahrscheinlich; erklären doch die amtlichen Erläuterungen zu dem Kamerun-Nachtrags-Etat, daß die auf den Stationen im Innern befindlichen Teile der Schutztruppe nicht fortgenommen werden können —, eben weil zurzeit überall sorgsame Sicherung not tut.

Politische Uebersicht.

— **Die Ueberfüllung des Studiums,** besonders das philosophische, tritt deutlich in einer vom Geheimrat Tilmann aus dem preußischen Kultusministerium in der Monatsschrift für höhere Schulen veröffentlichten Zusammenstellung zutage. Hiernach standen auf den preußischen Universitäten im Wintersemester 1904/05 im ersten Semester: 101 Theologen (96 im Winter 1903/04), 595 Juristen (421), 116 Mediziner (119), 1155 (!) Philologen (356!), und zwar von letzteren 49 „Philosophen" (21), 322 (!) Altphilologen (87!), 204 (!) Neuphilologen (50!), 100 (!) Historiker 27!), 323 (!) Mathematiker (107!) 157 (!) mit verschiedenen Fächern (64!). Diese Zahlen reden namentlich jetzt, wo bald wieder viele junge Leute die Universität besuchen wollen und sollen, eine sehr beredte Sprache.

— **Eine Repräsentationszulage** von 14 000 Mark wird, nach der „Deutschen Tagesztg.", in nächster Zeit in einem Reichsetat im Reichstag für den preußischen Kriegsminister gefordert werden. Der Kriegsminister erhält, wie die übrigen preußischen Minister, ein Gehalt von 36 000 Mark neben freier Dienstwohnung. Nachdem für die fleißen preußischen Ministen jetzt eine Repräsentationszulage von 14 000 Mk. beschlossen ist, soll dieselbe Repräsentationszulage aus Reichsmitteln dem preußischen Kriegsminister gewährt werden. Die „Deutsche Tageszeitung" glaubt, der Annahme entgegentreten zu sollen, daß ähnliche Repräentationsgelder auch für die Staatssekretäre bewilligt werden sollen, welche zugleich Staatsminister sind wie der Staatssekretär des Reichsmarineamts, der Staatssekretär Graf Posadowsky und neuerdings der Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. von Richthofen. Die beiden Staatssekretäre des Reichsamts des Innern und des Auswärtigen beziehen einschließlich 14 000 Mk. Repräsentationskosten ein Gehalt von je 50 000 Mark. Die Staatssekretäre des Reichsmarineamts und des Reichsschatzamts beziehen ein Gehalt von 30 000 Mark nebst freier Dienstwohnung. Das Gehalt de Reichskanzlers beträgt 100 000 Mark einschließlich 64 000 Mark Repräsentationskosten.

— **Die Berliner Gewerkschaften gegen das Warenhaus A. Wertheim.** Der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission hat soeben ein Flugblatt „An die organisierte Arbeiterschaft Berlins" in einer Auflage von 100 000 Exemplaren herausgegeben. Das Flugblatt behandelt folgendes: Das Warenhaus A. Wertheim habe seit Jahren durch den Schein von Arbeiterfreundlichkeit gegen sein Personal eine recht wirksame Reklame unter der Arbeiterschaft Berlins für sich gemacht und sich die Sympathie und die wertvolle Kundschaft derselben erworben. Bis vor 6—7 Monaten sei das Verhältnis der Firma zur Organisation leidlich gewesen. Die Chefs des Warenhauses hätten eine ständige Beschwerdekommission anerkannt, mit dem Rechte, Klagen des Personals der Geschäftsleitung zwecks Abhilfe vorzutragen. Als aber ein Wechsel in der Person des Geschäftsführers eintrat, sei sofort der Vertrauensmann der Organisation entlassen worden. Alle Versuche der Organisation, mit der Firma Wertheim zu einer Verständigung zu kommen, seien fehlgeschlagen. Ueber Weihnachten habe man die Verhandlungen durch nichtssagende Versprechungen hingeschleppt, um sich das Weihnachtsgeschäft mit der Arbeiterschaft nicht zu verderben, dann aber habe die Firma in einer endgültigen Antwort alle Verhandlungen abgelehnt und die Anerkennung der Organisation verweigert.

— **Ein Branntweinmonopol** wird vom Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Vorschlag gebracht. Das Monopol soll die Lieferung eines von giftigen Beimengungen (Fuselöl), Denaturierungsmitteln usw.) freien Trinkbranntweins von geringem, gleichmäßigem Alkoholgehalt sichern. Die finanziellen Mehrerträgnisse des Monopols gegenüber unserer jetzigen Branntweinsteuer dürfen nur für soziale Zwecke verwandt werden; sie sind erforderlich, um dem Wohnungselend abzuhelfen und den Kampf gegen den Alkoholismus ernstlich aufzunehmen. Durch das Monopol soll der Entstehung neuer Brennereien entgegengewirkt und die Branntweinproduktion begrenzt werden.

Oesterreich.

= **Die ungarische Krise** erfährt nach langem Hin und Her ihre Lösung. Man ist zu einem Waffenstillstand auf zwei Jahre gelangt. Die Regierung verzichtet für diese Zeit auf militärische Forderungen, besonders auf die geplante Neubewaffnung der Artillerie. Dafür stellt die Opposition ihre nationalen Forderungen hinsichtlich der Armee zurück. Rund zwei Monate hat es gedauert, um zu diesem Ergebnis zu gelangen, das nicht einmal als günstig bezeichnet werden kann, aber man ist doch wenigstens vorläufig aus dem Sumpf heraus und kann sich den vorliegenden wichtigen Aufgaben widmen.

Frankreich.

= **Die französischen Kardinäle,** die Erzbischöfe von Paris, Lyon, Bordeaux und Rennes und der Bischof von Autun richteten an den Präsidenten der Republik ein offenes Schreiben, worin sie, wie sie erklären, im Namen des ganzen französischen Episkopats und als Dolmetscher des katholischen Klerus und aller französischen Katholiken gegen die Trennung von Staat und Kirche Einspruch erheben. Das Schreiben kommt zu folgender Schlußfolgerung: „Wir fordern, daß das Konkordat, d. h. ein Regime der Verständigung zwischen der bürgerlichen und der religiösen Gesellschaft, aufrecht erhalten werde, und daß, wenn Veranlassung zu einer Abänderung vorliegt, diese im gemeinsamen Einverständnis zwischen den Spitzen beider Teile erfolge. Wir haben unserer doppelten Pflicht gegen die Kirche und gegen Frankreich genügen wollen, indem wir obige Vorstellungen dem Oberhaupte des Staates mit respektvollem Freimut und ohne jedes Gefühl der Feindseligkeit unterbreiteten. Wir lieben mit gleicher Liebe die Kirche und Frankreich. Wir hegen die Ueberzeugung, daß wir durch diesen Schritt auch dem Bedürfnis der gegenwärigen Lage entsprechen. Frankreich wünscht keinen politischen Umsturz, es wünscht aber ebensowenig eine religiöse Verfolgung. Die Trennungsvorlage führt notwendig zur religiösen Verfolgung und ist nicht der Ausdruck des Volkswillens. Wir französischen Bischöfe haben, indem wir heute das Wort ergreifen, uns von der Verantwortung gegenüber dem Vaterlande entlastet."

Der Krieg in Ostasien.

× **Vom russischen Geschwader.** Ein Lob wird dem russischen Admiral Beschjeßwenski in einem Briefe gezollt, den der Londoner Expreß veröffentlicht. Der Briefschreiber sah die Flotte in Madagaskar und sagt: Als die Schiffe Europa verließen, waren sie schmutzig und unordentlich, die Leute ohne Disziplin und beinahe zur Meuterei geneigt. Jetzt ist alles klar und rein, mit Ausnahme

nahme der Kiele, die natürlich schon sehr mit Seetang und dergleichen bewachsen sind. Und trotz der fürchterlichen Hitze, unter der die russischen Matrosen sehr litten, ist keine ansteckende Krankheit an Bord vorgekommen. Die Disziplin an Bord ist ausgezeichnet, allerdings werden die kleinsten Uebertretungen auch sehr scharf bestraft. Den ganzen Tag über fanden Uebungen statt, meist unter dem Auge des Admirals, der überhaupt die Seele der Expedition ist. — Petersburger Blättern zufolge erzählten auch Offiziere, daß Roschjestwenski unglaublich anspruchsvoll und streng ist, dafür aber seinen Schiffen ein anständiges Aussehen gegeben hat. Wenn jemand nicht schnell die Signale entziffert, wird der wachehabende Offizier auf vier Tage in Arrest genommen. Auf diese Weise erreichte Roschjestwenski es, daß alle gehorchen und augenblicklich seine Befehle ausführen.

Delcassee in der Zwickmühle.

Paris, 1. April. Die Worte des Deutschen Kaisers in Tanger, daß er die deutschen Interessen in diesem freien Lande hochhalten werde, werden von den hiesigen Blättern als bedeutungsvoll hervorgehoben und zumeist gleichzeitig mit der gestrigen Rede Delcassees im französischen Senat erörtert. Das nationalistische Echo de Paris sagt: Die wenigen Worte des Deutschen Kaisers sind von einer schneidenden Klarheit und bestätigen die jüngsten vom Reichskanzler Grafen Bülow im deutschen Reichstage gemachten Ausführungen; sie zeigen die Absicht Deutschlands, bis auf weiteres in Marokko eine unabhängige Politik zu verfolgen. Der gestrige Besuch des Kaisers in Tanger hat eine außerordentliche Bedeutung; es wäre kindisch, dies zu leugnen, und minder kindisch, wenn man nicht gestehen wollte, daß der gestrige Tag für Frankreich eine wenig angenehme Bedeutung hat. — Die radikale Aurora erklärt: Auch nach der Rede Delcassés dauert die Ungewißheit fort. Wir wissen ebensowenig wie vorher, welche Politik im Namen Frankreichs gemacht wird. In demselben Augenblick, wo der Deutsche Kaiser mit Nachdruck beweist, daß er die Autorität Frankreichs in Marokko nicht anerkennt, weigert sich Minister Delcassé zu sagen, in welche Politik er Frankreich verwickelt hat. Er weigert sich vor den Volksvertretern, ebenso deutliche Erklärungen abzugeben, wie Graf Bülow im deutschen Reichstage. Werden die Republikaner dulden, daß ein Minister aus eigener Vollkommenheit die Zukunft des Landes bloßstellt und den schlimmsten Abenteuern aussetzen kann ohne Rechenschaft abzulegen? — Ebenso scharf kritisiert die radikale Lanterne die Politik Delcasse s, welcher zu glauben scheine, daß der Patriotismus der französischen Diplomatie befehle, Deutsland zu ignorieren. Da aber Deutschland trotz Herrn Delcassee existiere, müsse man mit ihm rechnen. Delcassee habe gestern auch nicht ein Wort von der bennenden Frage gesagt. Die französische Diplomatie werde von einem Blinden geleitet. Wohin führe er Frankreich? — Der sozialistische Deputierte Jaures sagt in seiner Humanité: Die Worte des deutschen Kaisers bedeuten, daß Deutschland der Ansicht ist, daß die Macht des Sultans von Marokko unversehrt weiter besteht und daß sie durch keinerlei diplomatische Abkommen eine mittelbare oder unmittelbare Verletzung erlitten hat. Jaures protestiert sodann gegen die Methode des Stillschweigens, welche Minister Delcassee übe, und sagt: Herr Delcassee ist im Begriff, die einzige gute Sache, die er gestiftet hat, das französisch-englische Abkommen, zu verderben.

Der schöne Plan des „Pariser Kongresses".

Von unserem Berliner Bureau.
(Nachdr. verb.)

Der hohe Ruf, welchen früher die russische Diplomatie wegen ihrer trefflichen Pläne besaß, ist durch den Krieg in Ostasien geradeso in die Brüche gegangen, wie das Renomme der Generäle des Zaren, denn es ist ganz zweifellos, daß die Situation im fernsten Osten von dem Petersburger Minister des Auswärtigen total verkannt worden ist. Die Exzellenz hat die Japaner so arg unterschätzt, daß man eigentlich fragen muß, was der russische Gesandte in Tokio, der seinen Chef an der Newa doch informieren und auf dem Laufenden halten mußte, in der japanischen Hauptstadt getan hat. Viel war es jedenfalls nicht!

Der Feldzug war für Rußland keine Notwendigkeit. Man konnte sich mit Japan zum Beginn vorigen Jahres einigen, seine eigenen Rüstungen vervollständigen und dann die Angelegenheit von neuem und definitiv wieder aufrollen. Dazu gehörte freilich die richtige Beurteilung des Gegners, die, wie gesagt, fehlte, und so ist die Diplomatie des Zaren gehörig in den Sumpf hineingestampft. Die militärischen Würdenträger haben es dann getreulich nachgemacht, und Unglück über Unglück hat sich an ihre Fersen geheftet.

Heute besinnt man sich nun etwas in Petersburg auf die alte diplomatische Geschicklichkeit, doch bleibt die Frage, ob dies Besinnen nicht viel zu spät kommt. Der russische Minister des Auswärtigen hat zu wiederholten Malen erklären lassen, daß der Zar nie Land an die Japaner abtreten und auch niemals an sie Kriegskosten bezahlen würde. Diese Versicherung will nicht viel sagen; wir erinnern daran, daß im Herbst 1870 auch in Frankreich die „Regierung der National-Verteidigung" erklärte, nie einen Stein einer französischen Festung an Deutschland abtreten zu wollen, und vier Monate später mußte man sich doch damit befreunden. Das „niemals" ist eben ein gefährliches Wort, das hat auch Kaiser Nikolaus II. selbst erkannt, als er nach seiner Krönung im Kreml zu Moskau die Wünsche inneren Reformen als Utopien bezeichnete. In diesem Jahre hat er schon ganz anders gesprochen, und das letzte Wort wird es auch noch nicht gewesen sein, wenn sich die Dinge so weiter entwickeln.

Gleichzeitig mit diesem „Niemals" für Landabtretungen und Kriegsentschädigungen in Ostasien kommen nun aber Gerüchte, es werde ein Krongreß in Paris zur Festsetzung der russisch-japanischen Friedenserledigungen, wenn es so weit sei, in Vorschlag gebracht werden. Die Meldungen kommen von französischer und anderer Seite, dahinter steckt aber die russische Diplomatie, die recht gut weiß, daß bei solchen Kongressen der Besiegte milder fortkommt, als bei direkten Verhandlungen. Die Russen haben das selbst auf dem Berliner Kongreß von 1879 bei der von ihnen besiegten Türkei gesehen; damals, wo sie Sieger waren, haben sie an den Kongreß-Beschlüssen weidlich herumkritisiert; heute, wo sie Prügel erhalten haben, sehen sie die Sache von einem anderen Standpunkt an. Der Plan eines Pariser Kongresses ist also recht schön, nur — werden die Japaner nicht darauf eingehen, wenn nicht ganz bestimmte Grundlagen als Vorbedingung dafür gegeben und von Rußland anerkannt worden sind.

Wie die Dinge in Ostasien sich heute entwickelt haben, stehen die Japaner etwa so da, wie die Deutschen zu Frankreich 1871. Wenn Japan auch nicht unmittelbares russisches Gebiet eroberte, es weiß ganz genau, daß Rußland über lang oder kurz eine Revanche versuchen wird, wenn ihm diese leicht gemacht ist. Deutschland mußte 1871 auf Metz bestehen, um ein Bollwerk gegen die gar zu üppigen französischen Chauvinisten-Gelüste zu haben, und Japan wird nicht minder sichere Stellungen auf dem asiatischen Festlande verlangen, um vor Rußland bewahrt zu sein. Das ist eine Notwendigkeit, an der kein Kongreß etwas ändern kann. Und darum ist ein solcher Kongreß zwecklos, wenn er nicht mit dieser Sachlage rechnet. Ob man mit den Japanern sympatisiert oder nicht, es ist natürlich, daß sie für ihre gewaltigen Aufwendungen an Menschen und Geld auch ihren Lohn haben wollen.

Rußland hat sich vor bald fünfzig Jahren nur sehr schwer zu den ihm nach dem verlorenen Krimkriege auferlegten Friedens-Bedingungen verstanden, und heute den anfänglich so gering geschätzten Japanern gegenüber, wird ihm das noch schwerer sein. Auf diese erklärlichen russischen Empfindungen können aber die Japaner keine Rücksicht nehmen, in der Politik muß man nur mit Notwendigkeiten rechnen. Für das Zarenreich war es eine Notwendigkeit, seine sibirische Bahn bis zu einem eisfreien Hafen des Großen Ozeans fortzuführen; nachdem es aber in den Kampf hierüber nicht obgesiegt hat, kann es auch seinem Gegner nicht verdenken, wenn dieser ebenfalls seine Interessen in der erforderlichen Weise wahrt.

Lokales.

Schwerte, den 3. April 1905.

** **(Die Einwohnerzahl des Kreises Hörde)** hat in den seit der letzten Volkszählung verflossenen Jahren wieder erheblich zugenommen. Sie stieg von 115 754 am 1. Dezember 1900 auf 125 097 nach der Personenstandsaufnahme 1904. Die Zunahme um fast 10 000 verteilt sich auf die einzelnen Gemeinden folgendermaßen: Stadt Hörde wuchs um 2351, Schwerte um 394, Annen um 1051, Aplerbeck um 2673, Kirchhörde um 1328, Wellinghofen um 665 (Abnahme in Niederhofen 1), Barop um 731 (Abnahme in Menglinghausen 100, Persebeck 35, Salingen 41), Westhofen um 347 (Abnahme in Garenfeld 17, in Geisecke 3).

** **(Die Oberammergauer Festspiele,)** welche gestern im „Reiche des Wassers" stattfanden, erfreuten sich eines guten Besuches und rechtfertigten die Wärme und Anerkennung, welche ihnen die von uns veröffentlichten Pressstimmen zollten. Die Bilder waren klar und deutlich und der verbindende Text wie das Spiel auf dem Harmonium erhöhten die Wirkung derselben. Wir machen darauf aufmerksam, daß heute und morgen abend nochmals Vorstellungen stattfinden, deren Besuch empfohlen ist.

)—(**(Personalnotizen.)** Herr Ingenieur Völkers, der mit dem 1. April aus den Diensten des städtischen Wasserwerks ausschied, ist als Geschäftsführer in die „Westhofener Dampfziegelei" eingetreten. — Die Leitung der Stiftefabrik der hiesigen Eisenindustrie hat an Stelle des gleichfalls am 1. April ausgetretenen Herrn Adolf Müller Herr Ringel, bisher an der Stiftenfabrik Künne u. Sohn in Gerresheim, übernommen.

** **(Auszeichnung.)** Der Schüler Oskar Schulze von hier wurde bei der am Samstag in der gewerblichen Fortbildungsschule zu Hörde stattgehabten Prüfung durch eine Prämie ausgezeichnet. Im Vorjahre schon erhielt Sch. die bronzene Staatsmedaille nebst Prämie.

** **Sommerberg,** 2. April. (Schadenfeuer.) Gestern nachmittag 4 Uhr brach in dem Hause des Herrn H. Decken Feuer aus, welches schnell um sich griff und das ganze Haus einäscherte. Von dem Mobilar konnte ein Teil gerettet werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

** **Ergste,** 2. April. (Die Bismarckfeier) des hiesigen Bismarckbundes ist gestern in glanzvoller Weise begangen worden. Nachmittags wurde sie durch Böllerschüsse angekündigt, dann folgte ein großer Festzug durch den ganzen Ort. Abends wurde ein reichhaltiges Feuerwerk und ein mächtiger Holzstoß abgebrannt. Dann fand in sämtlichen Lokalen Kommers statt.

** **Drüpplingsen,** 2. April. (Wilddiebe?) Vorgestern wurde von dem Knecht K. von hier im nahen Dahlenserwalde ein Reh gefunden. Dasselbe mochte wohl etwa 2 Tage gelegen haben und ist, da in dem genannten Walde z. Z. überhaupt nicht gejagt wird, augenscheinlich die Beute eines Wilddiebes geworden.

§§ **Hörde,** 31. März. (Aus der Ladenkasse) des Metzgermeisters Sch. wurde gestern abend der Betrag von ca. 75 Mk. stibitzt. Im Verdacht der Täterschaft steht ein ca. 14jähriger Knabe.

!! **Holzwickede,** 1. April. (Ernennungen.) Es werden am 1. April zu Lokomotivführern befördert, die Heizer Schanz, Kaiser Marenka. Zu Zugführern werden befördert die Schaffner Grunewald und Hilsmann.

* **Linden** (Ruhr), 1. April. (Ein vornehmer Dieb.) Unsere Bürgerschaft befand sich seit längerer Zeit in großer Aufregung, da fast keine Nacht verging, in der nicht irgendwo im Orte eingebrochen und gestohlen wurde, ohne daß es gelungen wäre, der Diebesbande habhaft zu werden. Jetzt hat nun die Polizei einen Mann festgenommen, der, obwohl er seit längerer Zeit bummelt, neue Schuhe und einen neuen Ueberzieher trug. Es stellte sich denn auch heraus, daß die Sachen aus den letzten Einbrüchen herrührten. Der Verhaftete gilt als das Haupt der Diebesbande. Er ist der 26jährige Sohn einer hiesigen angesehenen Kaufmannsfamilie.

* **Ibbenbüren,** 1. April. (Erstickt.) Dem Arbeiter Nix von hier geriet beim Mittagessen ein Stückchen Fleisch in die Luftröhre. Ehe die am Tische sitzende Familie auf ängstliche Gebahrden des N. aufmerksam wurde, fiel derselbe vom Stuhl und war sofort eine Leiche.

Bismarck-Gedenkfeier in Schwerte.

Die vom hiesigen Bismarck-Bund am Samstag abend im Saale des Hotels Ostermann veranstaltete Gedenkfeier zum 90. Geburtstage des Altreichskanzlers war eine von echt deutschem patriotischem Geiste durchwehte Feier und nahm einen prächtigen, angeregten und anregenden Verlauf. Nachdem das Schinkenessen, das allen trefflich mundete, vorüber war, erhob sich Herr Amtsrichter Heppe und brachte das Kaiserhoch aus. In seiner Rede wies er auf das anfangs gespannte Verhältnis zwischen Kaier Wilhelm II. und Bismarck hin und fuhr dann fort: „Es wäre ein bitteres Unrecht, wollte man dem Kaiser diese Spannung heute noch nachtragen; die seitdem verflossene Zeit hat gezeigt, daß der Kaiser die Verdienste Bismarcks kennt und würdigt. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen kommt der Herr Redner auf die Rede des Kaisers in Bremen zu sprechen. Das sei ein goldenes Wort gewesen, ein Wort, wie es nur ein großer Fürst zu einem großen Volke sprechen könne. Wir könnten mit Stolz aufschauen zu unserem großen Kaiser. Nachdem das dreimalige begeisterte Hoch verklungen war, sang die Versammlung stehend die Nationalhymne.

Die eigentliche Festrede hielt Herr Oberlehrer Rommeld vom städtischen Progymnasium. Wir wollen aus diesen längeren Ausführungen die wichtigsten Momente wiedergeben: Vor 10 Jahren stieg überall, wo die deutsche Zunge klingt, Freudenfeuer und Jubelsang empor zur Feier des 80. Geburtstages des eisernen Kanzlers, des Alten im Sachsenlande. Und überall hatte man gehofft, auch heute noch, zu seinem 90. Geburtstage, ihm huldigen zu können; war doch sein greiser Freund und Herrscher über 90 Jahre alt geworden, und die Liebe, die so oft abergläubisch ist, hatte das auch von Bismarck gehofft. Hätte ihn nicht der Tod hinweggerafft, so würde ihn auch heute wieder der Jubel des Volkes umbrausen. Wer hätte es wohl gedacht, daß so bald schon der Sarg sich über den Gründer des einigen deutschen Reiches wölben werde. Aber ist auch Bismarck von uns geschieden, so gilt es doch seiner Größe zu gedenken und uns daran zu begeistern. Der Herr Redner verweilt dann des längeren bei dem Verhältisse, in dem Bismarck zu seinem kaiserlichen Herrn stand und schließt die Betrachtungen hierüber mit den Worten: „Kaiser Willhelm I. wußte genau, was er an Bismarck hatte, er war stolz auf ihn, obwohl ihn niemals das Gefühl verlassen hat, daß er der Herr und jener der Diener sei. Die Beziehungen der beiden großen Männer zu einander gründeten sich auf gegenseitige felsenfeste Treue, die über das Grab hinaus gehalten hat. Und so stehen sie nebeneinander in der Geschichte: Kaiser Wilhelm in seiner milden Güte, in seiner Gerechtigkeit und soldarischer Schlichtheit und Einfachheit, daneben der Staatsmann mit der Schärfe und Tiefe der Auffassung, der als Heros der Tat einen Bau aufgerichtet, wie es ihr größer und schöner nicht gibt. Nicht nur begeistern soll uns dieser Mann, sondern er hat uns auch die Pflicht hinterlassen, sein Erbe, unser geeintes deutsches Vaterland, hochzuhalten, stets in Treue zu unserem Vaterlande zu stehen, dem unser Hoch gilt. Anschließend wurde das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen.

Dann wechselten Lieder und Ansprachen mit einander ab und immer höher stieg die frohe Festesstimmung. Unter den Liedern ist eines, das wohl den meisten unserer Leser unbekannt sein dürfte und das wir deshalb hier wiedergeben wollen. Es lautet:

Auf, Brüder, laßt mit hellem Ruf
Ein neues Lied uns singen!
Dem Meister, der das Reich uns schuf,
Zu Ehren soll's erklingen.

In Trauer lag das deutsche Land,
So manches Auge weinte;
Zerrissen war das schöne Band,
Das Deutschlands Stämme einte!

Zerschmettert in dem Staube lag
Des Deutschen Reiches Krone,

Der deutschen Brust zur herben Schmach,
Dem Feind zum frechen Hohne.

Was uns in dieser bangen Nacht
Der schönste Traum gewesen,
Fürst Bismarck hat es wahr gemacht,
Von Gott dazu erlesen.

So ist aus schwerer Wetter Schoß
Das neue Reich entstanden,
An Siegen reich, im Frieden groß,
Geehrt in allen Landen.

Drum soll, so lang vor Gottes Thron,
Wir dieses Wunder preisen,
Fürst Bismarck, Deutschlands bester Sohn,
Der erste Deutsche heißen.

Sodann verlas Herr Rechtsanwalt Backhausen unter lautloser Stille die Ansprache, welche Bismarck am 11. Mai des Jahres 1895 zu den in Friedrichsruh huldigenden tausenden Westfalen hielt. Herr Generaldirektor Bädeker toaste auf das deutsche Heer, Herr Rechtsanwalt Backhausen auf die Veteranen, deren mehrere im Saale anwesend waren. Das Hoch des Herrn Direktor Kilb galt den Damen; diesem Toaste folgte das Westfalenlied, bei dessen dritter Strophe:

Und uns're Frauen, uns're Mädchen,
Mit Augen blau, wie Himmelsgrund,
Sie spinnen nicht die Liebesfädchen
Zum Scherze für die müss'ge Stund.
Ein frommer Engel Tag und Nacht
Hält tief in ihrer Seele Wacht.
Und treu in Wonne, treu in Schmerz,
Bleibt bis zum Tod ein liebend Herz.
Glückselig, wessen Arm umspannt.
Ein Mädchen aus Westfalenland.

sich alle Anwesenden — mit Ausnahme eines einzigen hartgesottenen Junggesellen, dem dafür ein „Pereat!" zugerufen wurde — von den Sitzen erhoben. So ehren westfälische Männer die Frauen, auch wenn letztere nicht anwesend sind. Noch manches schöne Wort wurde gesprochen, noch manches Lied gesunken und erst in später Stunde trennte man sich.

Hochinteressant war besonders noch ein humorvoller Vortrag des Herrn Stadtkassen-Rendanten Uffelmann, in welchem er das Bekanntwerden der Nachricht von der Gefangennahme Napoleons bei Sedan am 2. September 1870 in Schwerte erzählte. Der Vortrag erweckte unter den älteren anwesenden Herren manche alte Erinnerungen, die nun in angeregter lebhafter Unterhaltung ausgetauscht wurden.

Erwähnen wollen wir noch, daß in einer vorhergehenden Mitgliederversammlung die entworfenen Statuten der Ortsgruppe Schwerte des Westfälischen Bismarckbundes genehmigt und die alten Vorstandsmitglieder wieder gewählt worden waren.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung"

Letzte Nachrichten.

+ **Hamburg,** 2. April. Die Hamburg-Amerika-Linie hat den Bau von sechs eleganten Flußdampfen mit geringem Tiefgang ausgeschrieben, welche für den Verkehr auf dem Nil bestimmt sind.

Hd **Konitz,** 3. April. Die im Dorfe Czernsk ausgebrochene Genickstarre greift weiter um sich. Festgestellt sind bis jetzt 11 Erkrankungen und 4 Todesfälle.

Hd **Friedrichsruh,** 2. April. Im Bismarckmausoleum fand gestern nachmittag eine schlichte und ergreifende Trauerfeier am Sarkophag statt. Die Vertreter von 21 nationalen Vereinen und studentischen Verbindungen legten Kränze nieder. Kriegsgerichtsrat Dr. Reuter hielt einen poetischen Nachruf. Als Führer einer Abordnung des Reichstagswahlvereins Hamburg hielt Professor Voller eine Ansprache, worauf die Kapelle des 76. Infanterieregiments das niederländische Dankgebet spielte.

Hd **Glogau,** 2. April. Wegen Wechselfälschung und unerlaubter Entfernung vom Heere wurde vom Kriegsgericht der neunten Division in Glogau der Leutnant Hans von Specht vom 154. Infanterieregiment in Jauer zu neun Monaten Gefängnis, Diestentlassung und Entfernung aus dem Heere verurteilt, unter Einberechnung einer Gefängnisstrafe von drei Monaten, welche dasselbe Gericht am 30. Januar d. Js. über ihn wegen unerlaubter Entfernung vom Heere ausgesprochen hatte.

Hd **Deva,** 2. April. Aus Eifersucht verübte gestern nacht ein Mädchen namens Strilka gegen ihren Geliebten und dessen Eltern ein Dynamitattentat, welchem die ganze Familie zum Opfer fiel.

(:) **Kopenhagen,** 2. April. (Privattel.) Nach einer Mitteilung von der Färöer-Inselgruppe kenterte in den dortigen Gewässern am 21. v. Mts. ein Fischerboot, wobei 7 Personen ertranken.

Hd **Tanger,** 2. April. Abdel Malek sandte einen Boten zum Sultan mit einem Bericht über die Eindrücke des Kaiserbesuchs. Er sagt angeblich in seinem Bericht, Deutschland erkenne Marokko als ein unabhängiges Reich unter der Voraussetzung der Gleichheit der Rechte aller Nationen an. Deutschland werde nur direkt mit dem Sultan verhandeln.

(:) **Johannisburg,** 3. April. (Privattel.) [Reuter.] Auf der Ratfontein-Mine bei Krügersdorp legten die Chinesen die Arbeit nieder, weil sie mit dem Lohn unzufrieden waren. Es kam zu Ruhestörungen. Mehrere Polizeisoldaten wurden verletzt, viele Chinesen desgleichen. 52 Kulis wurden festgenommen.

Aus Südwest-Afrika.

(:) **Berlin,** 2. April. (Privattel.) Nach einer Meldung Generals v. Trotha vom 1. April trieben am 26. März Hottentotten 60 Ochsen der Halbbatterie Stuhlmann aus Kransplatz nördlich Gibeon ab. Hierbei fielen von der Viehwache 2 Reiter und 2 Buren. Die von der 10. Kompagnie aufgenommene Verfolgung blieb ergebnislos, da Regengüsse die Spuren verwischt hatten. Eine halbe Etappenkompagnie griff am 26. März von Gr. Heusis, etwa 50 Kilometer südwestlich Windhuk, aus eine unter Andreas Kuiseb-abwärts gezogene Hererobande an. Nach fünfstündigem Gefechte gab der Feind seine Stellung auf. Diesseits sind gefallen, bezw. werden vermißt 1 Offizier, 2 Reiter und 3 eingeborene Soldaten, leicht verwundet ist 1 Unteroffizier. Vom Feinde fielen etwa 20 Mann. Zur Verfolgung des Gegners und zum Aufsuchen der Vermißten wurde eine starke Patrouille unter Graf v. Königsmarck entsandt. Die halbe Etappenkompagnie marschierte nach Windhuk, um ihre Verpflegung zu ergänzen. Die nunmehr in Windhuk eingetroffene 4. Etappenkompagnie wird der Patrouille Königsmarck umgehend folgen, um Andreas weiter zu verfolgen.

Eisenbahn-Unglück.

[:] **Liegnitz,** 2. April. (Privattel.) Amtliche Meldung. Heute vormittag gegen 5 Uhr fuhr eine Lokomotive auf den in der Einfahrt in die Station Liegnitz begriffenen Güterzug 6556, der 3 Wagen Auswanderer beförderte. Ein Schaffner tot; vier schwer, etwa dreißig leicht Verletzte. Entgleist 2 Lokomotiven, 3 Personen- und 5 Güterwagen. Sämtliche Wagen stark beschädigt. Schnellzug 6 nach Berlin erlitt 79 Minuten Verspätung. Personenverkehr wird durch eingleisigen Betrieb zwischen Spittelndorf—Liegnitz aufrecht erhalten. Die gesperrten Hauptgleise werden voraussichtlich bis heute abend wieder frei. Infolge Ausströmens und Inbrandgeratens des Leuchtgases geriet ein Spirituswagen in Brand und entzündete die Trümmer sowie das Stellwerk Otm., welches ausbrannte.

Feierliche Eröffnung des Simplon-Tunnels

(:) **Iselle,** 2. April. (Privattel.) Heute mittag fand die feierliche Eröffnung des Simplon-Tunnels statt. Um 8½ Uhr vormittags fuhr der festlich geschmückte Sonderzug mit den italienischen Festteilnehmern von Domo d'Ossola ab und durchfuhr langsam die Strecke bis Iselle; längs der Bahnlinie hatten sich die Bewohner der Gegend aufgestellt und begrüßten den Zug. Bei der Ankunft in Iselle gegen 10 Uhr vormittags ertönten Böllerschüsse und das Musikkorps spielte die italienische Nationalhymne; die Unternehmer des Tunnelbaues, an ihrer Spitze Ingenieur Brandau, begrüßten herzlichst die italienischen Gäste. In einem mit Laubgewinden und italienischen sowie schweizerischen Fahnen ausgestatteten Pavillon wurde das Frühstück eingenommen; dabei wurden dem Ingenieur Brandau zwei Bronzestatuen als Geschenk überreicht. Um 10½ Uhr setzte sich der mit Fichtenzweigen und Rosen geschmückte, aus 18 kleinen Waggons zusammengesetzte Festzug in Bewegung. Die Tunnelmündung war mit italienischen, schweizerischen und deutschen Fahnen dekoriert. Unter Musikklängen und dem Hüteschwenken der Festgäste und der Arbeiter fuhr der Zug um 10 Uhr 50 Minuten vormittags in den Simplontunnel ein; um 12 Uhr 18 Min. mittags kam er an dem eisernen Tor des Tunnels an. Nun erfolgte die feierliche Eröffnung; der Zug setzte dann die Tunnelfahrt fort und langte gegen 2 Uhr in Brig an.

(:) **Iselle,** 2. April. (Privattel.) Die letzten 50 Meter vor der eisernen Pforte des Tunnels hatten die italienischen Festgäste zu Fuß zurückgelegt und erwarteten nun den von Brig herkommenden schweizerischen Festzug mit den mit der Oeffnung des Tores beauftragten Persönlichkeiten. Um 12¼ Uhr hörte man durch die Pforte den Pfiff der schweizerischen Lokomotive; Jubelrufe ertönten, und drei Minuten später tat sich, wie gemeldet, das Tor auf. Hochrufe auf Italien und die Schweiz begleiteten den feierlichen Vorgang. Ingenieur Brandau und der Bischof von Novara einerseits sowie Ingenieur Sulzer und der Bischof von Sitten andererseits überschritten zuerst die Tunnelmitte und umarmten einander. Unter den Klängen der italienischen und der schweizerischen Nationalhymnen beglückwünschten sich die Italiener und die Schweizer.

Die Unruhen in Rußland.

Hd **Petersburg,** 2. April. Der Verhaftung von 12 Mitgliedern der revolutionären Kampfesorganisation, die in der Nacht zum Donnerstag erfolgte, ist am Donnerstag nachmittag eine weitere gefolgt. Ein Mann in der Kleidung eines Expreßboten fiel den Geheimagenten in der Nähe der Ausgangstür der Wohnung Trepows auf. Bei der sofort vogenommenen Verhaftung feuerte das Individuum einen fehlgehenden Revolverschuß ab. Der Verhaftete besaß einen falschen Paß, der auf den Namen Sidorenko lautete. Aus den in seiner Wohnung gefundenen Briefschaften geht die Wichtigkeit seiner Verhaftung hervor.

!! **Tiflis,** 2. April. (Privattel.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. In Kutais überfielen vier bewaffnete Leute den Eisenbahnstationsvorsteher, als er in Begleitung von Bewaffneten in die Rentei fuhr; sie entwaffneten diese und nahmen dem Stationsvorsteher über 6000 Rubel ab.

Der Krieg in Ostasien.

Hd **Petersburg,** 2. April. Zirke zehn Züge mit Proviant und Kriegsmaterial gehen täglich nach Wladiwostok ab. Das Blatt „Slowo" berichtet, daß eine Verdoppelung der Geleise der sibirischen Bahn in einer Gesamtlänge von 150 Kilometern vorgenommen worden sei, und zwar an solchen Orten, wo der Verkehr besonders stark ist. Der Verkehrsminister Fürst Schilkow wird demnächst die Arbeiten inspizieren, welche alsdann systematisch fortgesetzt werden sollen.

Hd **Petersburg,** 2. April. Eine japanische Umgehungskolonne wurde in der Gegend von Girin beobachtet. — Ueber das Schicksal des 5. russischen Schützenregimentes fehlt noch immer jede Nachricht.

Hd **Petersburg,** 2. April. Die Regierung ist vertraulich davon unterrichtet, daß in den letzten Tagen zwischen China und Japan ein Geheimvertrag abgeschlossen wurde, durch welchen China sich verpflichtet, 500 000 Soldaten in dem Moment ins Feld zu stellen, wenn die Russen völlig aus der Mandschurei vertrieben sind.

Wetterbericht.

4. April: Heiter, Tags milde, nachts kalt, windig.
5. April: Wolkig, teils bedeckt, kühl, Strichregen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Schade, Schwerte.

Bekanntmachung.

Einstellung von dreijährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tsingtau (China).

Einstellung Oktober 1905, Ausreise nach Tsingtau Frühjahr 1906, Heimreise Frühjahr 1908 Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, vor dem 1 Oktober 1886 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwickelung) Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner usw.) bevorzugt.

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mk. Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind zu richten an 988

Kommando der Stammkompagnie Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Einstellung von dreijährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschau in Tsingtau (China).

Einstellung Oktober 1905, Ausreise nach Tsingtau Frühjahr 1906, Heimreise Frühjahr 1908 Bedingungen: Mindestens 1,67 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1886 geboren, (jüngere Leut nur bei besonders guter körperlicher Entwickelung). Bauhandwerke (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Male Klempner usw.) und andere Handwerker. (Schuster, Schneiderr Gärtner usw.) bevorzugt.

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0, 0 Mk. Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind zu richten an 988

Kommando der III. Matrosenartillerie-Abteilung Lehe.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat dem Ingenieur Hammer vom Dampfkessel-Ueberwachungsverein zu Dortmund unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs die Berechtigung zur Vornahme

a. der ersten Wasserdruckprobe und der Prüfung der Bauart,
b. der Wasserdruckprobe nach einer Hauptausbesserung und
c. der Abnahmeprüfung beweglicher Kessel,

an allen der Vereinsaufsicht unmittelbar oder im staatlichen Auftrage unterstellten Dampfkesseln verliehen.

Arnsberg, 9. März 1905.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertr.: Spude.

976

Barmer Bank-Verein
Hinsberg, Fischer & Cie.
Hagen i. W.

Aktienkapital: Mk. 46 140 800.—
Reservekapital: Mk. 8 000 000.—

Centrale in Barmen.
Filialen in Dortmund, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Ohligs, Remscheid, Soest, Solingen.

Vermittelt sämtliche in das Bankbach einschlagenden Geschäfte unter billigster Berechnnng.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung unter güustigen Bedingungen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen
Annahme von Depositen zur Verzinsung je nach Kündigungsfrist ohne Provisionsberechnung.
Diskontierung guter Geschäftswechsel auf das In- und Ausland.
Einzug von Wechseln, Zins- und Gewinn-Anteilscheinen auf In- und Ausland zu billigsten Bedingungen.
Domicilstelle für Wechsel.
Ausstellung von Tratten, Schecks und Kreditbriefen.
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Obligationen etc
Vorschüsse auf Wertpapiere, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapirren.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer Stahlkammer unter eigenem Verschluss des Mieters.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.

Kufekes Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Gute Betten

soll man nur in einem reellen Geschäft kaufen welches seit Jahren diesem Artikel ganz besondere Sorgfalt zuwendet.

Verkaufe unter langjähriger Garantie **jedes** Bettes:

doppelt gereinigte staubfreie **Federn.**

Vollständiges 1½ schläfiges Ober- oder Unterbett mit 7 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. **9,00**
" 2 " " " " 10 " " " " " **12,50**
" 2 " " " " 10 " " " " " **15,50**
" 2 " " " " 10 " " Halbdaunen " " **17,50**
Großes 2 " **Pfühl** " 3½ " " Federn " " **4,00**
" **Kissen** mit 2½ und 3 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. **2,50, 3,00** und **3,00**

Fertige 2schläfige **Strohsäcke** Mk. **1,50** und Mk. **1,60**

starken federdichten Barchent

Bessere 1½ und 2schläfige vollständige Betten von Mk 50,— bis 120 Mk. Auf Wunsch Füllung der Betten im Beisein der Käufer.

Schwerte, Hüsingstrasse 3. **Wilhelm Sasse.**

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Lehrer a. D.

Salomon Sänger

im Alter von fast 77 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, Witten, Köln, Göttingen, Wittlich, den 2 April 1905.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. April, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Grosse Marktstrasse aus statt 1065

Kriegerverein Schwerte.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Salomon Sänger
Lehrer a. D.

treten die Mitglieder Dienstag den 4. April, nachm. 3½ Uhr im Vereinslokal an.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet

Der Vorstand.

Die **hiesige**

Apotheke

befindet sich vom heutigen Tage an

im Hotel Sternberg,

Schwerte,

gegenüber der alten Apotheke.

666

Gustav-Adolf-Verein
Dienstag abend 7½ Uhr:
Versammlung.

Vereinigte Gesellen-Auflage
(eingeschr. Hülfskasse)
Schwerte.

Montag, den 10. April abends 8½ Uhr im Vereinslokale

Ordentliche
General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungslage.
2. Entlastung des Kassierers.
3. Verschiedenes.

967 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Am 13. d. Mts., vorm. 7 Uhr ist in Holzen auf der Straße von Holzen nach Schwerte vor der Brotfabrik daselbst eine Taschenuhr gefunden worden.

Der Verlierer kann seine Ansprüche bei der hiesigen Polizei-Verwaltung geltend machen

Westhofen, 25. März 1905.

Die Polizei-Verwaltung:
v. Daniels. 1044

Prima gesunde magnum bonum

Kartoffeln

Ztr. **3,40** Mk.
empfiehlt frei Haus 1073
Aug. Dräger, Schwerte.

Bruteier

von weißen Wyandottes (Fallnesterzucht) per Dutz. Mk. **2.—**
100 Stück Mk. **15.—**
975 empfiehlt
Ludwig Post.
Holzen bei Schwerte.

Wir suchen einige Nummern unserer

Sonnabend-Nummer 78

zu kaufen.

„Schwerter Zeitung"
Carl Braus.

Fahrräder und sämtliche Zubehörteile liefert billigst 851
Hans Crome Einbeck 572.
Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Bekanntmachung.

Der Amtsbaumeister H. Karnatz zu Kirchhörde ist vom 1. dss. Mts. **an in gleicher Eigenschaft** mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde **auch für den Umfang des Amtsbezirkes Wellinghofen tätig,** was mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird, daß derselbe allwöchentlich des Dienstag-Nachmittags während der regelmäßigen Dienststunden von 2 bis 6 Uhr im Amtshause zu Wellinghofen Zimmer No 6 zur Erteilung von Auskünften in Bausachen für das beteiligte Publikum zu sprechen ist.

Wellinghofen, den 1. April 1905.

1068 **Der Amtmann: Hartung.**

Von heute ab wieder

Ia. Ringofensteine

vorrätig. 1072
Schwerter Ziegelindustrie
Schwerte, Hörderstraße.

Wohnung

von 2 Zimmern per 1. Juli zu vermieten. 1062
Zu erfragen in der Exp.

Eine Wohnung

von 2—3 Räumen, im dritten Stock, Nähe des Bahnhofes, an kleine Familie zum 1. Juli zu vermieten. 1074
Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 65 des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hiermit bekannt gemacht, daß für das Rechnungsjahr 1905

1. **in der Gemeinde Barop**
   300% der Einkommen-, Grund- Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie der fingierten Einkommensteuersätze von 2,40 Mk. u. 4 Mk. 100% der Betriebssteuer.
2. **in der Gemeinde Eichlinghofen**
   320% der Einkommensteuer und der fingierten Einkommensteuersätze von 2,40 Mk. und 4 Mk. 210% der Grund- Gebäude- und Gewerbesteuer, 100% Betriebssteuer.
3. **in der Gemeinde Menglinghausen**
   270% der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie der fingierten Einkommensteuersätze von 2,40 Mk. und 4 Mk. 100% Betriebssteuer.
4. **in der Gemeinde Persebeck**
   300% der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie der fingierten Einkommensteuersätze von 2,40 Mk und 4 Mk.. 100% Betriebssteuer.
5. **in der Gemeinde Salingen**
   310% der Einkommen-, steuer und der fingierten Einkommensteuersätze von 2,40 Mk. bis 4 Mk. 250% der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer als Gemeindesteuer zur Deckung des Gemeindekassenfehlbetrages erhoben werden.

Barop, 22. März 1905. 989

Der Amtmann
Freitag.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern ist z. 1. Juli oder später an ruhige Familie zu vermieten. 962
Witwe Lehrer Brune,
Mühlenstraße 24.

Hochfein parfümirt.

Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos-Seife**

ist die beste Fürsten-Teint Stück 25 Pfg. Dresden

Zu haben in allen einschl. Geschäften.

Wohnung

von 2 Zimmern per sofort oder später zu vermieten. 1061
Heimann,
Hagenerstraße 106.

Suche zu Ostern einen 1071

Anstreicher-Lehrling.

Wilh. Hellwig.

Per 15. April ein ordentliches

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht.
Von wem sagt die Exp. dieses Blattes. 1063

Eine Wohnung

von 3 oder 4 Zimmer, davon 3 ineinandergehend zum 1. Juli zu vermieten.
Carl Breucker,
1042 Hörderstr. 82.



D. R. P. No. 149672
Neuheit.

Bannings-Reformherde

mit 4 fachen Wandungen und auswechselbar. Emaille-Fliesen.

Schöner, haltbarer und billiger wie

Majolika-Herde.

Ganz vorzüglich zum Braten und Backen.

904 Allein-Verkauf bei

Fr. Rahlenbeck, Schwerte.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für Kolonialwarengeschäft gesucht. 1064
R. Wader,
Verein zur Beschaffung billiger Lebensmittel, Gebenstraße No. 1.

Wohnung

v. 4—5 Zimmern, Keller, Waschküche, Bleiche und Trockenboden per 15. Mai od. später zu verm. Zu erfragen Kuhstraße 28.

Parterrewohnung

von 2 Zimmern an ruhige Familie zu vermieten.
Herm. Hahn,
Wallstr. 7.

Wie werde ich ein guter Kaufmann und Wo informirt man sich über Alles, Was ? j. Kaufm. wissen muss

?

Durch die Lindauer kaufmännische Bibliothek die besten Werke zur Ausbild. u. Fortbild. d. Kaufm. Ansichtssendungen ohne Kaufverbindlichkeit Herausgegeben, verlegt und zu beziehen **Durch Dr. jur. Ludwig Huberti, Leipzig, Johannisplatz 8**

Hochzeits-Einladungen

liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Carl Bornemann, Schwerte.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Kreisdameur Simhart & C.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte.

Nr. 79. **Schwerte, Montag, den 3. April 1905** **37. Jahrgang.**

Jugendschuld.

Roman von Freifrau G. v. Schlippenbach.

Als Rauchberg nach Hause reiste, begleitete ihn sein Schwager, obgleich es zuerst nicht in seiner Absicht gelegen hatte. Der Schwester gegenüber schwieg Hans Henning über das, was er in Schweden erlebt bei den rauschenden Wassern der Trollhätta.

„Laß mich in deiner Fabrik Beschäftigung finden", sagte Hans Henning v. Bärenfeld zu seinem Schwager in spe, „ich kann ohne Arbeit nicht leben."

„Mir ists recht, mein lieber Freund!" entgegnete Rauchberg herzlich.

„Welche Pläne hast du für die Zukunft?"

„Sobald du Eva heiratest, möchte ich auf das kleine Gut ziehen, dessen Ankauf wir für mich beabsichtigen; es übersteigt meine bescheidenen Mittel nicht. Du weißt ja, daß ich nicht als reicher Mann heimgekehrt bin; was ich in harter Arbeit erworben, reicht aber doch hin, meiner lieben Mutter eine gesicherten Lebensabend zu bereiten. Sie muß die Stelle als Aebtissin in X aufgeben, sobald ich in Buchenheim eingerichtet bin, was, denke ich, gleich nach euer Hochzeit geschieht."

„Hast du nie an Wildenhof gedacht?" sagte Rauchberg. „Ich glaubte, daß dir an dem Wiedererwerb eures alten Gutes liegen würde, du und Eva sprachet mit so großer Liebe davon!"

„Nein, das ist vorüber."

Hans Hennings offenes Gesicht umwölkte sich. „Ich habe das Grab meines Vaters aufgesucht und dort ein stilles Gebet gesprochen. Wildenhof ist eine traurige Erinnerung für mich durch meinen letzten Aufenthalt im Elternhause, auch wäre es zu teuer."

„Aber, lieber Junge, meine Börse steht dir offen", unterbrach Rauchberg Hans Henning.

„Ich danke dir, aber ich ziehe vor, ganz aus eigenen Mitteln mein neues Heim zu gründen."

„Wie abweisend du bist!" meinte Rauchberg. „Mir gegenüber solltest du es nicht sein, bin ich doch bald dein Bruder!"

„Du bist es geworden, noch ehe du dich mit Eva verlobest," sagte Hans Henning warm. „Daß ich schroff wurde, ist die Folge davon, daß ich von den Mensch wegen eines jugendlichen Leichtsinns verdammt wurde. Man darf sich nicht unter die Füße treten lassen, wenn man durch lange Jahre ein ehrlicher Kerl geblieben ist. Ja, ich kann jetzt den Kopf hoch halten, Wilhelm, und ich werde es, dessen sei versichert."

„Ich glaube nicht, daß hier noch jemand an die alten Geschichten denkt; es wird dir nicht schwer fallen, eine geachtete Stellung einzunehmen."

„Gewiß; und sollte einmal die Vergangenheit berührt werden, so bin ich fest entschlossen, Rede und Antwort zu stehen! Zu beschönigen, das wäre gemein, und ich hasse nichts so sehr als das. Damals hat man mir Satisfaktion verweigert, jetzt werde ich sie mir erzwingen, falls es darauf ankommt. Ich habe mich selbst wiedergefunden in der Arbeit, die Hand in Hand mit der Mannesehre geht."

Rauchberg stimmte dem Freunde warm bei. Er ist doch ein prächtiger Mensch, dachte er bei sich; der wird sich so oder so Bahn brechen, auch in den schwierigsten Verhältnissen.

„Welche Nachbarschaft hat Buchenheim?" fragte Hans Henning nach einer Weile.

„Die nächste Nachbarschaft ist Kreibach, das Gut des Grafen Sören; nur ein Wald von einigen Kilometern trennt die Güter."

„Und gehört der Wald zu Buchenheim?"

„Nur die Hälfte", berichtete Rauchberg, „der Grenzstein in der Mitte bezeichnet dein Revier. Du wirdst viel Wild darin finden, der bisherige Besitzer hat den Bestand sehr geschont!"

„Und das Gut des Grafen Thörner, wie heißt es doch?"

„Steintal; es liegt auf der anderen Seite von Buchenheim, weiter entfernt. Man muß einige Stationen mit der Bahn zurücklegen. Es ist ein wundervolles Schloß, in dem Komtesse Edwina einst Herrin werden soll; Thörner ist entschieden die beste Partie weit und breit."

„Und wie ist er als Mensch?"

„Ein unangenehmer, trockener Charakter, pedantisch und hochmütig; es muß bei ihm alles nach der Schnur gehen. Sein Spitzname ist: „Immer korekt", um diese Eigenschaft willen opfert er alles. Ich glaube, es muß kein leichtes Los sein, die Gattin dieses nüchternen Formenmenschen zu werden; Komtesse Edwina wird es noch erfahren, mir tut sie leid. Eva, die mit ihr befreundet ist, behauptet, sie ist nur äußerlich kalt, unter der Asche glühten die Flammen. Wer weiß, ob sie nicht noch einmal hervorbrechen. Gern sähe ich dann das Gesicht Thörners, das von Marmorkälte ist."

Aufmerksam hörte Hans Henning zu, kein Zug seines Gesichtes verriet, was ihn wild durchtobte, höchstens daß die Flügel der kühn gewölbten Nase leicht vibrierten und das klare Braun der Augen sich vor Erregung schwarz färbte. Sie kann ihn nicht lieben, dachte Bärenfeld; warum — warum hat sie sich verlobt? —

„Ich denke, Du begleitest mich morgen nach Kreibach", schlug Rauchberg vor, „ich habe Geschäftliches mit Sören zu besprechen und Du könntest Deine Antrittsvisite machen!"

„Angenommen! Paßt mir gerade!" rief Hans Henning.

Rauchberg fuhr fort, von der Nachbarschaft zu sprechen, er erwähnte auch Mon Caprice und schilderte die Gräfin Hohental und Busso, letzteren in keinem anziehenden Licht.

„Leben Hohentals immer in Mon Caprice?"

„Nein," erwiderte Rauchberg lachend, „dazu ist der Fürst zu sehr Lebemann. Er verschwendet sein Geld in den Hauptstädten und kommt immer nur auf kurze Zeit in die ländliche Stille, um seine Nerven und seine Börse zu erholen. Im Sommer hielt er es länger aus; daran war Deine Schwester schuld, um die er sich heiß bemühte. Ich glaube, sie könnte jetzt die Fürstenkrone tragen, wenn sie nur gewollt hätte! Statt dessen wird sie nun Frau Rauchberg!"

Ein glückliches Lächeln erhellte das ernste Männergesicht des Fabrikbesitzers, als er an seine Braut dachte, an ihr freimütiges, frisches Wesen und an ihre anmutige Weiblichkeit.

Als die Arbeiter durch ihren Herrn von seiner Verlobung erfuhren, brachen sie in ein donnerndes Hoch aus.

„Kinder, wünscht mir Glück!" hatte der Bräutigam gesagt. „Ich heirate wieder und zwar das Fräulein Eva von Bärenfeld, die im Sommer hier war!"

„Ein Hoch dem gnädigen Fräulein!" schrie ein halbwüchsiger Junge, es war der Großsohn der Anna Schimkait, und abermals rief alles Hura.

Hans Henning und sein zukünftiger Schwager führte das erwähnte Gespräch einige Tage nach ihrer Rückkehr nach Margaretenruh. Heute wollten beide nach Kreibach hinüber.

„Sag mir doch, lieber Wilhelm, was zieht man bei solcher Antrittsvisite an?" fragte Hans Henning. „Ich bin so lange Europa fern geblieben, daß ich es nicht mehr weiß."

„Schwarzer Gehrock und schwarze Kravatte sind unerläßlich," meinte Rauchberg, über das unglückliche Gesicht Bärenfelds lachend. „Du mußt Dich der Mode fügen!"

„Ich weiß es," seufzte Hans Henning. „Mir ist am wohlsten in meinem Velvet-Rock. Drüben hat niemand darnach gefragt, was man trägt; wie kleinlich man hier in vielen Dingen ist; als ob das Kleid den Wert des Menschen bestimmt!"

Als sie in Kreibach ankamen, ritt Graf Olaf soeben von der Parkseite vor das Haus, er stutzte beim Anblick von Rauchbergs Begleiter.

„Mr. John Field?" fragte er verwundert.

„Nein, Herr Graf, Freiherr Hans Henning von Bärenfeld," stellte Rauchberg vor, „der Bruder meiner Braut, der Buchenhaim zu kaufen gedenkt!"

„Sehr angenehm," entgegnete Sören verbindlich und reichte dem neuen Nachbar die Hand.

„Ich wollte nicht ermangeln, mich Ihnen gleich vorzustellen, Herr Graf!" agte Hans Henning höflich. „Darf ich Sie um Ihren erfahrenen Rat bitten, ich bin ein Neuling, und fürchte, die Sache nicht zu verstehen."

„Aber gewiß, Herr Baron; kommen Sie, so oft Sie wollen! Buchenheim grenzt an Kreibach. Ich freue mich, daß das hübsche Haus endlich wieder bewohnt sein wird; der bisherige Besitzer lebte in der Stadt. Eine prächtige Jagd finden Sie vor! Sie sind doch Jäger?"

Hans Henning lächelte.

„Allerdings, obgleich ich in den Tropen andere Jagdbeute erlegte als Rehe und Hasen."

„O, dann müssen Sie mir erzählen!" rief Graf Sören lebhaft. „Ich brenne darauf. Immer habe ich es mir gewünscht, dem König der Wüste Auge in Auge gegenüber zu stehen. Einmal habe ich in Rußland einen Bär geschossen, das war einer der glücklichsten Tage meines Lebens."

Nun war Sören im richtigen Fahrwasser, denn alles, was mit dem edlen Waidwerk in Verbindung stand, interessierte ihn aufs höchste. Sofort war er für den neuen Gutsnachbar eingenommen und beschloß, ihn warm zu halten und oft einzuladen; gewiß konnte der Freiherr von Bärenfeld viele hochspannende Abenteuer berichten. (Forts. folgt.)

Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 1. März. (Erweiterung der Gasanstalt.) In geheimer Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, das an die städtische Gasanstalt anstoßende Grundstück der Firma Schmitz und Steffen zum Preise von 135 000 Mark zu kaufen. Auf diese Weise wird ein rationeller Erweiterungsbau der städtischen Gasanstalt, der zu mehreren Millionen Mark veranschlagt ist, möglich gemacht.

* **Letmathe,** 1. April. (Schrecklicher Unfall.) In dem Steinbruch der „Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke" wurden heute dem Arbeiter Cedaka durch einen vier Zentner schweren Steinblock beide Schenkel zerschmettert. Der Tod trat in kurzer Zeit ein.

* **Düsseldorf,** 1. April. (Hinrichtung.) Heute morgen um 7 Uhr wurde auf dem Hofe des hiesigen Derendorfer Zellengefängnisses der 20jährige Fabrikarbeiter Stankiewicz durch den Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg hingerichtet. St., der am 2. Februar vor. Jahres den 58jährigen Arbeiter Peter Vogel auf offener Straße hier überfallen und durch Messerstiche tödlich verletzt hatte, war wegen Raubmordes vom hiesigen Schwurgericht am 10. Mai zum Tode verurteilt worden. Die vorliegende ist hier die erste Hinrichtung seit dem Jahre 1895.

* **Aachen,** 1. April. (Wegen grausamer Mißhandlung) ihrer 10jährigen Stieftochter wurde die 38jährige Hausierersfrau Lentzen aus Bauchem von der Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Als das infolge der Mißhandlung geistig heruntergekommene Kind auf Betreiben mitleidiger Nachbarn durch Vermittlung der Behörden ins Krankenhaus nach Geilenkirchen geschafft wurde, war es am ganzen Körper mit Wunden, Beulen und Narben bedeckt, sowie im höchsten Grade vernachlässigt. Zu Nachbarn hatte sich die Mutter geäußert, sie schlage das Kind so lange, bis es tot sei. Bei der Urteilsverkündung fiel die Frau in Ohnmacht. Der gleichfalls angeklagte Vater des Mädchens wurde wegen Mangels von Beweisen freigesprochen.

Dortmunder Stadt-Theater.

Montag, den 3. April, Anfang 7½ Uhr. Das Glöckchen des Eremiten. Komische Oper in 3 Aufzügen von A. Maillart.

Dienstag, den 4. April, Anfang 7½ Uhr. Charley's Tante. Schwank in 3 Aufzügen von Th. Brandon.

Mittwoch, den 5. April, Anfang 7½ Uhr. Zum ersten Male. Faust's Verdammung. Dramatische Legende in 5 Aufzügen und 10 Bildern von Hector Berlioz.

Donnerstag, den 6. April. Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen. Anfang 7½ Uhr. Nachtasyl. Szenen aus der Tiefe in 4 Aufzügen von Maxim. Gorki.

Freitag, den 7. April, Anfang 7½ Uhr. Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5 Aufzügen von W. Meyer-Förster.

Sonnabend, den 8. April. Erhöhte Preise. Anfang 7½ Uhr. Vorabend zum Bühnenfestspiel Der Ring des Nibelungen: Das Rheingold.

Sonntag, den 9. April, Anfang 7½ Uhr. Der Zigeunerbaron. Operette in 3 Aufzügen von Strauß.

Frühjahrs-Kontroll-Versammlung

1905

im Landwehrbezirk II Dortmund.

Kreis Hörde.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu gestellen:

Amt Barop und Amt Kirchhörde mit Ausnahme der Gemeinden Löttringhausen, Groß- und Klein-Holthausen, Kirchhörde, Schnee, Kruckel und Rüdinghausen, Wirtschaft „Jägerhof" in Hombruch, Sonnabend, den 15 April 8 Uhr vormittags Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1892—1894. Sonnabend 15. April 9 Uhr vormittags Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1895—1897. Sonnabend, 15. April, 10 Uhr vormittags Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1898—1900. Sonnabend, den 15. April 11 Uhr vormittags Rest der Provinzial-Infanterie und Pioniere. Sonnabend, 15 April, 1 Uhr nachm. Garde, Verkehrstruppen Fußartillerie, Jäger, Kavallerie, Marine sonstige Mannschaften, Sanitäts und Veterinär-Personal. Montag, 17. April, 8 Uhr vormittags, Feldartillerie, Train. Montag, 17 April, 9 Uhr vormittags, Ersatzreserve der Jahresklassen 1892—1895. Montag, 17. April 10 Uhr vormittags Ersatzreserve der Jahresklassen 1896—1898. Montag, 17 April vormittags 11 Uhr, sämtliche bisher nicht aufgeführten Mannschaften.

Stadt Hörde Platz an der evangelischen Schule in Hörde, Dienstag, 18. April, 8 Uhr vormittags: Povinzial-Infanterie der Jahresklassen 1892—1894. 9 Uhr vormittags; Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1895—1896. 10 Uhr vormittags: Proviuzial-Infanterie der Jahresklassen 1897—1898. 11 Uhr vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1899. Mittwoch, den 19. April, 8 Uhr vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1900 9 Uhr vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1901. 10 Uhr vormittags: Rest der Provinzial-Infanterie, sowie Marine, sonstige Mannschaften, Sanitäts- und Veterinär-Personal. 11 Uhr vormittags: Garde und Fußartillerie. Donnerstag, den 20. April, 8 Uhr vormittags: Feldartillerie, Verkehrstruppen. 9 Uhr vormittags: Jäger, Kavallerie, Pioniere, Train. 10 Uhr vormittags: Ersatzreserve, der Jahresklassen 1892—1894. Dienstag, 25. April, 9 Uhr vormittags: Ersatz-Reserve der Jahresklassen 1895—1897 10 Uhr vormittags: Ersatzreserve der Jahresklassen 1898 u. 1899 11 Uhr vormittags: sämtliche bisher nicht aufgeführten Mannschaften.

Amt Aplerbeck Marktplatz in Aplerbeck. Donnerstag, den 20. April, 9 Uhr vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1892—1896. 10 Uhr vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1897—1901. 11 Uhr vormittags: Rest der Provinzial-Infanterie, Garde, Verkehrstruppen, Fußartillerie Marine und sonstige Mannschaften. Sonnabend, 22. April, 9 Uhr vormittags: sämtliche bisher nicht aufgeführten gediente Mannschaften. 10 Uhr vormittags: Ersatzreserve der Jahresklassen 1892—1897. 11 Uhr vormittags: Rest der Ersatzreserve.

Vom Amt Kirchhörde die Gemeinden Löttringhausen, Groß- und Klein-Holthausen, Kirchhörde, Schnee, Kruckel und Rüdinghausen. Wirtschaft Wittich in Löttringhausen Dienstag, 25. April, 7,30 vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1892—1899. 8,30 vormittags: Rest der Provinzial-Infanterie, Garde, Verkehrstruppen, Fußartillerie, Marine und sonstige Mannschaften. 9,30 vormittags: Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Pioniere, Train, Sanitäts- u. Veterinär-Personal und von der Ersatzreserve die Jahresklassen 1892—1895. 10,30 Uhr vormittags: sämtliche bisher nicht aufgeführten Mannschaften.

Amt Aplerbeck, mit Ausnahme der Gemeinden Holzwickede, Hengsen und Opherdicke. Wirtschaft Möller in Aplerbeck. Mittwoch, den 26. April, 8 Uhr vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1892—1894. 9 Uhr vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1895 u. 1896. 10 Uhr vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1897 u 1898. 11 Uhr vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1899 u 1900. Donnerstag, 27 April, 8 Uhr vormittags: Rest der Provinzial-Infanterie. 9 Uhr vormittags: Garde, Verkehrstruppen. Jäger, Kavallerie. Fußartillerie. 10 Uhr vormittags: Feldartillerie, Pioniere, Panitäts- und Veterinär-Personal. 11 Uhr vormittags: Train, Marine und sonstige Mannschaften. Freitag, 28. April, 8 Uhr vormittags: Ersatzreserve der Jahresklassen 1892—1894. 9 Uhr vormittags: Ersatzreserve der Jahresklassen 1895—1897, 10 Uhr vormittags: Ersatzreserve der Jahresklassen 1898—1900. 11 Uhr vormittags: sämtliche übrigen Mannschaften.

Amt Wellinghofen. Wirtschaft Wiecken in Wellinghofen. Mittwoch, 26. April, 8 Uhr vormittags; Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1892—1900. 9 Uhr vormittags: Rest der Provinzial-Infanterie, Garde, Verkehrstruppen, Fußartillerie. Marine und sonstige Mannschaften. 10Uhr vormittags: Jäger, Kavallerie Feldartillerie, Pioniere. Train, Sanitäts- und Veterinär-Personal und von der Ersatzreserve die Jahresklassen 1892—1895. 11 Uhr Vormittags: sämtliche bisher nicht aufgeführten Mannschaften

Amt Westhofen, mit Ausnahme der Gemeinden Billigst. Geisecke und Lichtendorf. Platz an der Schule in Westhofen. Donnerstag, den 27. April, 9 Uhr vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1892—1901. 10 Uhr vormittags: sämtliche übrigen gedienten Mannschaften. 11 Uhr vormittags: Ersatzreserve.

Stadt Schwerte und die Gemeinden Billigst, Geisecke und Lichtendorf. Wirtschaft „Im Reiche des Wassers". Freitag, 28. April 8,30 Uhr vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1892 bis 1895. 9,30 vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896 bis 1900. 10,30 vormittags: Rest der Provinzial-Infanterie, Garde, Verkehrstruppen, Fußartillerie Sonnabend, 29. April, 8,30 Uhr vormittags: Jäger, Kavallerie Feldartillerie, Pioniere, Marine, sonstige Mannschaften, Sanitäts- und Veterinär-Personal 9,30 Uhr vormittags: Train und Ersatzreserve der Jahresklassen 1892 bis 1894. 10,30 Uhr vormittags: sämtliche bisher nicht aufgeführten Mannschaften.

Amt Aplerbeck, die Gemeinden Hengsen, Holzwickede, Opherdicke Wirtschaft Böhle in Holzwickede Sonnabend, 29 April, 9 Uhr vormittags: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1892 bis 1900. 10.30 vormittags: sämtliche übrigen gedienten Mannschaften. 11,30 Uhr vormittags: Ersatzreserve

Allgemeine Bestimmungen über die Kontrollversammlungen.

1. Die Mannschaften haben in ordentlichem, sauberen Anzuge zu erscheinen und die Führungszeugnisse nebst Militärpässen mit vorgeklebter Kriegsbeorderung oder Paßnotiz mitzubringen.
2. Jeder zu den Kontrollversammlungen einberufene Mann des Beurlaubtenstandes steht für den ganzen Tag, an welchem diejenige Kontrollversammlung stattfindet, zu welcher er zu erscheinen verpflichtet ist, unter den Militärgesetzen. Nichtbefolgung zur Einberufung zur Kontrollversammlung, sowie Unpünktlichkeit bei der Gestellung wird bestraft
3. In welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen.

   Zu den „Sonstigen Mannschaften" gehören: Oekonomie-Handwerker, Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmachergehülfen u. Arbeitssoldaten; unter „Verkehrstruppen" sind zu verstehen: Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen. Maschinengewehrtruppen gehören zu den Provinzial-Jägern.

   Diejenigen Mannschaften, welche bei der Kavallerie gedient haben, aber zur Reserve der Trains entlassen sind, stellen sich zu der für den Train befohlenen Kontrollversammlung; ferner gehören zum Beurlaubtenstande des Trains: die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften der Infanterie, sowie die Militärbäcker. Mannschaften des Trains, welche bei den Bespannungs-Abteilungen der Fußartillerie gedient haben, gehören zur Fußartillerie.
4. Ganzinvaliden, welche nur auf Zeit anerkannt sind und sämtliche Halbinvaliden, ferner die beim Aushebungsgeschäft vorgestellten und für felddienstunfähig, aber noch für garnisondienstfähig, bezw zeitig feld- und garnisondienstunfähig erklärten Reservisten und Wehrleute 1. Aufgebots, sowie die vom Truppenteil wegen Dienstunbrauchbarkeit bezw. auf Reklamation entlassenen Mannschaften, über die noch keine endgültige Entscheidung betreffs ihres ferneren Militärverhältnisses getroffen ist, stellen sich zu der für ihre Waffe bezw. Jahresklasse befohlenen Kontrollversammlung.
5. Wer wegen dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnissen von der Kontrollversammlung befreit sein möchte, hat dem Hauptmeldeamt ein bezügliches Gesuch, unter Beifügung obrigkeitlicher oder sonstiger glaubwürdiger Bescheinigung spätestens 8 Tage vor der betreffenden Kontrollversammlung vorzulegen. Auch wer sich an einem andern als an dem für ihn bestimmten Tage gestellen möchte, hat ein diesbezügliches Gesuch einzureichen. Eigenmächtige Gestellung zu einer anderen Kontrollversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.
6. Alle Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept 1893 und solche, die im gleichen Zeitraume im Jahre 1895 freiwillig eingetreten sind und 4 Jahre aktiv gedient haben, nehmen nicht an der Frühjahrs-, sondern erst an der Herbstkontrollversammlung d. J. teil.

Dortmund, März 1905.

Königl. Bezirkskommando II Dortmund.

Buch- und Kunstdruckerei

Carl Braus, Schwerte-Ruhr.

Reiches Schriftenmaterial
daher elegante Ausstattung.

Moderne Maschinen
daher große Leistungsfähigkeit.

Billigste Betriebskraft etc.
daher niedrige Preise.

Licenzinhaber des patentierten Vielfarben-Druck-Verfahrens mit einem Gang der Pressen.

Zahnarzt Wellié
Schwerte
Hotel Sternberg, I. Etage
Sprechstunden:
Vormittags von 9—1 Uhr
Nachmittags von 2½–5½ Uhr

Von der Reise zurück! 1043
Dr. Huth.
Iserlohn.

Abbruch.
Von Montag, 3. April
verkaufe ich die bei dem Abbruch der Apotheke gewonnenen gut erhaltenen
Fenster, Türen, Bekleidung, Bretter, 4-5000 Stück glasirte so gut wie neue Hohlziegel Einfriedigungspfosten und Brennholz an der Abbruchstell. 1037
W. Scherff.

Ladenteke
und eine starke
Ziehkarre
billig abzugeben. 1047
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schwemmsteinpreis
ermäßigt. Phil. Gies, Neuwied.
Aelteste Schwemmsteinfabrik.

Alle Pfeifenraucher
erhalten direkt von der 200 Jahre alten Tabakfabrik 9 Pfd. Preisl. Landmanns Portorike franko geg Nachn. von Mk. 4,28. Ueber 30 000 Anerkennung. u. Nachbestell. Nachweisbar über Million Pfd versandt.
B. Preisler, Bredstedt



Carl Trog, Schwerte
Hagenerstrasse 9
Fernsprecher 32
empfiehlt
Spiegel- und Fensterglas, Matt-, Mouselin- und Rohglas
Ornament-, Catheral- u. Drahtglas
in allen Größen, fertig geschnitten
Kitt, Farben, Lacke und Pinsel
in größter Auswahl.
896

Zahn-Institut
von
Wilhelm Overbeck
vormals Hoffmanns
Osten-Str. 7 **Schwerte** Osten-Str. 7.
Atelier für nur ff. Arbeiten in Gold, Porzellan und Kautschuk,
Kronen- u. Brückengebisse, Plomben.
Specialität: Schmerzlose Zahnoperation.

Bruteier,
Gold-Wyandottes, pro Dtzd. 3,50 Mk., franko Poststation. 955
Wilh. Sassenberg,
Sölde i. W.

Husten!
Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
(Malz-Extract in fester Form)
2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.
Packet 25 Pfg.
Niederlage bei Aug. Hartmann in Schwerte, Bahnhofstraße 22.

Ein heller

verwendet stets
Dr. Oetker's { Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.
Fructin
bester Ersatz für
Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Pepsin-Magen-Bittern
von Ernst L. Arp, Kiel
ist das feinste diätetische Genußmittel, vielfach prämiirt mit ersten Preisen und ärztlich empfohlen.
Zu haben bei
W. Balster, Schwerte.

Eine Sünde
begeht, wer eine Nachahmung der echten Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke Steckenpferd benutzt. Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. schönen Teint. à Stück 50 Pfg. bei Carl Braus, sowie in der Wigginghaus'schen Apotheke.